

Das Garantieangebot an Holland

Erklärung des holländischen Außenministers de Graaff.
 Außenminister de Graaff hat in einer Antwort an den Abgeordneten der Ersten Kammer, van Vessum, die Stellungnahme der niederländischen Regierung zu dem Teil der Führerrede vom 30. Januar dargelegt, in dem der Führer die deutsche Bereitschaft erklärte, Holland und Belgien als unantastbare neutrale Gebiete anzuerkennen und zu garantieren. De Graaff erklärte dabei, daß die niederländische Regierung die in diesem Angebot zum Ausdruck kommenden guten Absichten voll würdige. Holland könne jedoch hinsichtlich der Unantastbarkeit des niederländischen Staatsgebietes mit einem anderen Lande einen Vertrag nicht abschließen, da die Unantastbarkeit des niederländischen Staatsgebietes für die Niederlande eine Aktion sei, die sich nicht zum Gegenstand eines durch die Niederländer abzuschließenden Vertrages eigne.

In Berliner unterrichteten Kreisen hört man hierzu, daß diese Auffassung Hollands keineswegs im Gegensatz zu der von Deutschland vertretenen Ansicht über die freie Willensbestimmung anderer Staaten stehe. Der Führer hat in seiner Rede, auf die die Erklärung de Graaffs Bezug nimmt, ja auch ausdrücklich betont, daß das Zustandekommen einer solchen Abmachung von dem Wunsche Hollands abhängig sei. Die deutsche Bereitschaft, die Unantastbarkeit Hollands ebenso zu garantieren wie die Belgiens, mache natürlich, so hört man, in diesen Kreisen weiter, da halt, wo Hollands Auffassung von seiner Stellung im internationalen Leben dazu gelangt, einen Wunsch in der Richtung des deutschen Angebots nicht auszusprechen. Man habe in Deutschland vollste Verständnis für die holländische Auffassung, da der Führer in seiner damaligen Rede in anderem Zusammenhang davon gesprochen hatte, daß jeder Staat über seine eigene Sicherheit und über ihre Form und Ausmaße selbst zu entscheiden habe. Für Deutschland sei einzig wichtig, daß aller Desseultätät eindeutig klargestellt zu haben, daß es in jeder Form und jeder Art bereit ist, die holländische Unverletzlichkeit zu garantieren und damit das Geschwür von einer angeblich anderen deutschen Auffassung ein für allemal gründlich erledigt zu haben.

Sowjetpion in Norwegen gefaßt

In ganz Skandinavien erregt die abermalige Verhaftung eines russischen Spions größtes Aufsehen. Es handelt sich um einen 21jährigen Russen Velgonen, der die norwegische Staatsangehörigkeit besitzt, in Sowjetrußland als Radiotelegraphist ausgebildet und an die norwegische Eismeerküste geschickt wurde, um von dort aus mit einem geheimen Radiosender militärische Nachrichten an seine Auftraggeber zu telegraphieren.

Kallio neuer finnischer Staatspräsident

Finnland hat einen neuen Präsidenten gewählt. Die Wahl wurde von 300 Wahlmännern im Reichstag in Helsinki vorgenommen. Ministerpräsident Kallio leitete verfassungsmäßig die Wahl.
 Im ersten Wahlgang erhielt der bisherige Staatspräsident Soininuvud 94 Stimmen, Kallio erhielt nur die 56 Stimmen seiner Partei und der frühere Präsident Stahberg genau 150 Stimmen, gerade eine Stimme weniger, als zu seiner sofortigen Wahl mit absoluter Mehrheit im ersten Wahlgang nötig gewesen wäre. Im zweiten Wahlgang erhielt Ministerpräsident Kallio mit 177 Stimmen die absolute Mehrheit, da ihm geschlossen die sozialdemokratischen Stimmen zusteuerten.
 Der neue Präsident tritt sein Amt am 1. März an. Aho Kallio wurde geboren am 10. April 1873 in Alvala in Oesterbotten. 1918 war er Senator im Freiheitsrat von Soininuvud, später oftmals Minister und Vorsitzender des Reichstages und mehrmals Ministerpräsident. Ein großes Agrarreformgesetz von 1918 heißt nach ihm Ley Kallio.

Englischer Expreszug entgleist

Auf der Strecke Lincoln-Harwich (England) entgleiste der Expreszug, der zwei Kurzwagen nach Harwich für den Dampferdienst nach Dänemark mitführte, in der Nähe der Station Sleaford. Dabei wurden die beiden ersten nach Harwich bestimmten Wagen übereinandergeschoben, und die Lokomotive rief einen Arbeitsschuppen von Streckenarbeitern um, von denen drei getötet und zwei schwer verletzt wurden. Von den Fahrgästen wurden fünf schwer verletzt.

1800 Flugzeuge bei Sowjetmanövern

Wie in der polnischen Presse berichtet wird, sollen Mitte März große Manöver der roten Armee an der polnischen Grenze stattfinden, zu denen drei Fernverwehrlinien einberufen werden sollen. Die Hauptrolle an den Übungen soll der Luftwaffe zufallen, die mit 1800 Flugzeugen vertreten sein wird.

Schiffahrtsunfälle im Nebel

Starke Behinderung des Verkehrs über den Kermellkanal
 Der heftige Nebel, der über Wochenende an den Küsten von Großbritannien herrschte, hat der Schifffahrt wieder schweren Schaden zugefügt. Das Kanalboot „Rifle of Llaner“ mit 198 Passagieren an Bord rannte vor dem Hafen von Boulogne gegen eine Uferschuttbühne und riefte Beschädigungen. Sieben weibliche Fahrgäste wurden bei dem Anprall eine Treppe heruntergeschleudert und wurden dabei verletzt. Sie mußten, als es dem Boot einige Stunden später gelang, in den Hafen einzufahren, ins Krankenhaus gebracht werden.
 Ein anderer Kanalboot, „Mabe of Orleans“, mit 159 Passagieren an Bord mußte die ganze Nacht außerhalb des Hafens von Boulogne verdrängen, da der Nebel die Einfahrt unmöglich machte. Der britische Dampfer „Llanover“ (5000 Tonnen) und der belgische Dampfer „Mambika“ (3000 Tonnen) flogen im Kanal zusammen. Man befürchtet, daß sie gesunken sind. Zwei weitere Schiffe stehen in der Irischen See zusammen und sanken. Es handelt sich um den Glasgower Dampfer „Gematie“ (722 Tonnen) und den Dampfer „Octavia“. Ihre Besatzungen konnten nach achtstündigem Andern die Küste erreichen.

Vertilgung und Sächsisches

Am 16. Februar 1937.

Spruch des Tages

„Die erste Pflicht des Staatsbürgers ist, dem Vaterland zu dienen.“
 Friedrich der Große in seinem politischen Testament.

Jubiläen und Gedenktage

- 17. Februar.
- 1823 Der preussische General Graf Kleist von Nollendorf in Berlin gest.
- 1854 Der Großindustrielle Friedrich Alfred Krupp in Essen geb.
- 1934 Albert I., König der Belgier, abgestürzt vom Marceles-Dames bei Namur.

Sonne und Mond:

17. Februar: S.-U. 7.13, S.-U. 17.16; M.-U. 9.18, M.-U. 0.33

Glück beim Glase Bier

Gut ging es dem Manne gerade nicht, der da abends in einem Gasthause sein kleines Fellees trank. Eine vielköpfige Familie zu Hause, und an keiner Ecke will es langen. Nur ausnahmsweise am Sonnabendabend konnte er sich eine kleine Freude gönnen — und wenn diese Freude auch nur in einem Glase helles Bieres bestand.

Während er noch so bei der immer kleiner werdenden Reize stand, trat der graue Glücksmann herein. Nein, nein, für ihn kam so etwas nicht in Frage. Ein paar Groschen hatte er zwar noch in der Hand. Zwei Gläser Bier noch — und dann wollte er nach Hause gehen. „Aber, ob du es doch einmal versuchst?“ fragte er sich. „Sie sagen ja immer, daß da erst wieder einer 20, 50, 500 Reichsmark gewonnen habe, und einer sogar 1000. Das wäre so was!“ Er nippte an seinem Glase. „Ob du...? Aber es wird ja eine Riete sein! Doch dann trinkst du eben kein Glas Bier mehr, ein Glas ist ja auch genug, und die Groschen dienen ja einem guten Zweck: Arbeitsbeschaffung! Sie kommen letzten Endes ja auch dir zugute.“

Er zog sie hervor, ärmliche Münzen! Wirklich, fünf Stück waren es. „Der mit dem Raufen!“ Ohne hinzusehen, riss er hinein. Rest weg! Er trank den letzten Schluck, rief er mit seinen abgearbeiteten Händen den gelben Brief auf. Es machte ihm Mühe. Zu knifflig sind ja die Dinger zusammengefallen. Na, nun endlich! Schon konnte er das schwarze Feld sehen. Im Geiste erblickte er schon das häßliche „Nichts“ darunter und hatte schon ein dazu passendes Wort auf den Lippen.
 Er brauchte es nicht auszusprechen. Ja, er sprach überhaupt nicht. „NR. 100“ stand da. Klar und deutlich!

Ansprechungen treuer Feuerwehrleute

Korpsversammlung der Berufsfeuerwehr der Schöppauer Baumwollspinnerei.

Am Sonnabend hielt die Berufsfeuerwehr der Schöppauer Baumwollspinnerei in altübertragener Weise im Gasthaus „Meisterhaus“ ihre Korpsversammlung ab.
 Oberbrandmeister Riedel leitete diese Versammlung. Er erstattete den Jahresbericht und dann wurden die einzelnen Programmpunkte zur Abwicklung gebracht.
 Brandmeister Seitzmann bot einen sehr interessanten Vortrag, der mit Spannung und regem Interesse aufgenommen wurde.

Für 10jährige Dienstzeit konnten die Kameraden: Oberfeuerwehmann Gerhard Ulrich, Obermusiker Paul Stopp, Obermusiker Walter Lange, Obermusiker Max Steudel, Feuerwehrmann Willy Grange, Feuerwehrmann Friedrich Bösch, Feuerwehrmann Gerhard Seeger geehrt werden.

Bürgermeister Müller gratulierte den Ausgeszeichneten und überreichte ihnen das Städtische Ehrenzeichen.
 Hauptbrandmeister Direktor Häse gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wiederum einer Anzahl Feuerwehrmännern den Dank für ihre treu geleisteten Dienste aussprechen konnte und übergab ihnen das übliche Geschenk der Firma. Der Wehr dankte er ganz besonders für die im vergangenen Jahre verrichtete treue Arbeit im Interesse der Werke und des allgemeinen Wohles.
 Ortsgruppenleiter Weinholt übermittelte namens der NSDAP. Wünsche an Jubilare und Wehr.
 Kreisfeuerwehrführer Schüßler unterstrich in seinen Worten an die Kameraden die Aufgaben eines Feuerwehrmannes und richtete an alle die Mahnung, auch in Zukunft ein treuer Diener des Feuerwehrwesens zu sein.

Einige frühe Stunden bei Darbietungen der Feuerwehrkapelle, die bereits auch den offiziellen Teil schon mit bestritten hatte, und humoristischen Vorträgen hielt dann die Wehr noch in bester Kameradschaft zusammen.

Schöppaus ältester Einwohner †.

Deute früh verschied im 91. Lebensjahre Schöppaus ältester Einwohner, Friedrich Hermann Göbel, der am 7. September 1840 das Licht der Welt in Schöppau erblickte. Während des größten Teiles seines Lebens betätigte er sich als Holzhändler in Schöppau und Krumbornsdorf. Zuletzt wohnte er bei seinen Kindern und Enkeln in der Moltkestraße. Anlässlich seines 90jährigen Geburtstages war Hermann Göbel, der in der ganzen Stadt außerordentlich beliebt war und der viele Hüner hatte, durch ein Glückwunschschreiben des Führers und Reichstanzlers und durch ein Glückwunschschreiben der Stadt ausgezeichnet worden. Noch in den ersten Januar Tagen nahm er teil an der Spielung des Christlichen Frauenbundes. Mit Hermann Göbel ist der älteste Einwohner Schöppaus in die Ewigkeit eingegangen.

Deutsches Volkswortbildungswert.

Morgen abend findet die Vortragsreihe über die NS.-Massenpolitik ihre Fortsetzung. Es wäre sehr zu wünschen, wenn noch recht viele Volksgenossen den Weg zur Volksschule fänden, um sich dort über die Dinge aufklären zu lassen, über die jeder Deutsche gründlich Bescheid wissen mußte. Es ist oftmals erstaunlich, welche Unklarheiten über die einfachsten Fragen der NS.-Massenpolitik im Umlauf sind und was man sich oft darunter vorstellt. Dem aber sollen die Vortragsabende abhelfen. Darum, ihr Schöppauer Männer und Frauen, laßt euch die Gelegenheit nicht entgehen, kommt! Am Mittwoch abend will Pg. Friederici

über Rassenkunde, Rassenfelenkunde und die Judenfrage sprechen. Es stehen also jedem Besucher drei halbe Stunde bevor, die ihm bestimmt eine Bereicherung bedeuten werden.

Kameradschaftsabend der NS.-Kulturgemeinde.

Die engeren Mitarbeiter der NS.-Kulturgemeinde, die ihre gesamte sehr umfangreiche Arbeit alle ehrenamtlich erledigen, hatten sich am Sonnabend zu einem Kameradschaftsabend mit ihren Frauen im „Ratskeller“ eingefunden, der einen überaus harmonischen Verlauf nahm. Nach Begrüßungsworten des Pg. Bretschneider, dem Leiter des Ortsverbandes Schöppau der NS.-Kulturgemeinde, boten die Anwesenden Darbietungen der verschiedensten Art, die zur Hebung der allgemeinen Stimmung beitrugen. Nach Mitternacht kam auch noch Ortsgruppenleiter Pg. Weinholt, der zuvor an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen hatte, und überbrachte den Mitarbeitern die Grüße der Partei und ihrer Gliederungen.

Luftschutzmaßnahmen bei Neubauten.

Der Schutzraum im Keller eines Grundstückes ist im Falle eines Luftangriffes der sicherste Schutz für die Zivilbevölkerung. Zur Förderung dieser dringlichen Maßnahme der inneren Landesverteidigung hat die Sparkasse zu Burkhardtsdorf Amtsh. Chemnitz beschlossen, künftig die Gewährung von Darlehen zu privaten Wohnhaus-Neubauten von der Erfüllung der baulichen Luftschutzmaßnahmen abhängig zu machen. Hierzu gehört in erster Linie, daß im Keller die für den Schutzraum vorgesehenen Räumlichkeiten schon beim Neubau eine entsprechende Deckenverankerung erhalten. Auch wird bei Neubauten dem Brandschutz nach den durch den Reichsluftschutzbund hinreichend bekanntgegebenen Richtlinien Rechnung zu tragen sein.

„Die Fledermaus“ im „Raisersal“.

Mit einer sehr sauberen Aufführung der Straußschen Operette „Die Fledermaus“ erfreute gestern abend das Grenzlandtheater Obererzgebirge die Schöppauer. Wir werden morgen ausführlich auf die Aufführung eingehen.
 Angeregt durch diesen großen Erfolg, soll, wie wir hören, am 26. April die Oper von Puccini: „Madame Butterfly“, zur Aufführung kommen.

Sporthalle Bernsdorfer wird Schulungsberg der DAF.

Ein großzügiges Geschenk der sächsischen Betriebsführer. Chemnitz. Das frühere kommunistische Sportheim in Bernsdorfer bei Schwarzenberg, das seit dem Jahre 1933 leer steht, wird mit Unterstützung des Gaubetriebsgemeinschaftswalters Müller (Dresden) und der Betriebsführer Stelgen von der Sächsischen Textilmaschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann in Chemnitz, Dr. Spalck von der Deutschen Kühl- und Kraftmaschinen-A.G. in Scharfenstein und des Fabrikbesizers Kraus in Schwarzenberg in eine Schulungsberg der DAF, umgewandelt werden. In der Schulungsberg Bernsdorfer, von der man einen herrlichen Blick über das weithinige Erzgebirge hat, die die erste Schulungsberg der DAF, Eisen und Metall in Deutschland sein wird, wird im Sommer d. J. mit der Schulung begonnen werden. Die Keller der neuen Schulungsberg werden Balken- und Umkleieräume enthalten. Die jetzige Turnhalle im Erdgeschoß wird durch Harmonikawände in verschiedene Räume eingeteilt. Bei Befestigung der Wände ist in wenigen Minuten ein großer Versammlungsraum vorhanden. Im ersten Stock sind in drei Zimmern 60 Betten untergebracht. Ferner erhält man dadurch, daß in der Turnhalle eine Decke eingezogen wird, einen großen Schlafsaal, in dem 200 Personen bequem untergebracht werden können.

Schließchen Porzendorf. Ortsgruppenappell.

Am Donnerstag, dem 18. Februar 1937, 20 Uhr findet in Hillers Gasthof der nächste Ortsgruppenappell statt. Der Kreisorganisationsleiter Pg. Partwig spricht über die neue Block- und Zellenordnung und über die Pflichten der Parteigenossen. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Block- und Zellenleiter reiflos erscheinen. Weiterhin haben zu diesem Appell die Walter und Walterinnen der NSDAP, sowie die übrigen Mitarbeiter, die DAF-Walter und die Blockwallerinnen der NS-Frauenenschaft zu erscheinen. — Die nächsten Besprechungen. Am Dienstag, dem 16. Februar 1937, 20 Uhr findet im Rathaus eine wichtige Dienstbesprechung aller Mitarbeiter des NSDAP. 1936/37 statt. — NSDAP-Abend. Die NS-Frauenenschaft veranstaltet am Sonntag, dem 28. Februar 1937, 20 Uhr in Hillers Gasthof den nächsten NSDAP-Abend. Ein reichhaltiges Programm wird geboten, wobei nicht vergessen sein soll, daß auch die Tombola ihre Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Die Parole des 28. Februars lautet: „Keiner darf fehlen“. Der Reingewinn fließt reiflos dem NSDAP zu.

Birna. Tod beim Glühbirne-Wechseln

Als in einer Fabrik in Copitz ein junger Mann aus einer unter Spannung stehenden Lampe die Glühbirne herauszuschrauben wollte, erhielt er einen Schlag. Der Verunglückte war sofort tot.

Schland (Spre). Die Bahnschranken durchfahren

Ein Personenkraftwagen durchfuhr im Ortsteil Scheidenbach die geschlossenen Bahnschranken der Strecke Wischofwerda-Rittau, weil der Kraftwagen bei glatter Straße nicht zum Halten gebracht werden konnte; der Wagen kam erst auf den Gleisen zum Stehen. Zum Glück konnte ein heranahnder Personenzug dicht vor der Straßenkreuzung zum Halten gebracht werden.

Leipzig. Straßenbahner tödlich verunglückt.

An der Straßenbahnhaltestelle in Engelsdorf ereignete sich ein Unglücksfall, bei dem der Straßenbahnfahrer Oswald Korb zu Tode kam. Der Strom war weggefallen, und Korb hatte seinen Triebwagen verlassen. Als er vor dem Wagen vorbeiging, setzte der Strom ein, und der Triebwagen setzte sich in Bewegung. Korb wurde tödlich überfahren.

Dresden. Durch eigenes Verschulden tödlich verunglückt.

In der König-Albert-Strasse stießen ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen; der Radfahrer starb im Krankenhaus. Nach den polizeilichen Ermittlungen trifft ihn die Schuld, weil er beim Einbiegen in eine Nebenstraße kein Zeichen gab.

Freiberg. Den Freund erschossen.

In der Rumpelkammer des elterlichen Hauses in Kleinvoigtberg fand der 23jährige Schüler Karl Heilmann ein Gewehr. Der Junge leute auf seinen Freund, den zwölfjährigen Delmut Köhler, an. Ein Schuß ging los und Köhler wurde von der Kugel in den Kopf getroffen und getötet.